Osthofener Zeitung

Anzeigeblatt für den Amtsbezirk Osthofen

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Abonnementspreis: Vierteljahr 1.20 M. durch die Post Mk. 1.45

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 ₰, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 12 **Samstag, den 27. Januar 1917** **51. Jahrgang**

Schöne Erfolge auf dem Westufer der Maas.

Zu Kaisers Geburtstag.

Zum dritten Male begeht das Deutsche Volk den Geburtstag seines Kaisers unter den Eindrücken eines Weltkrieges, wie ihn die Geschichte bisher nicht gekannt hat!

An Stelle von Paraden, feierlichen Auffahrten, glänzenden Festvorstellungen und Galatafeln heldenmütige Truppen in übermenschlichem Kampfe gegen eine Welt von Feinden, und in der Heimat stille, ernste Arbeit, fester unbesiegbarer Wille, durchzuhalten.

An der Spitze des Heeres, bald im Westen, bald im Osten, immer aber im Brennpunkt der Entscheidungen, dem gesamten Volke ein Vorbild an höchstem Verantwortungsgefühl und unbeugsamer Willenskraft, ein Herrscher, der in Kampf und Sieg blieb, was er immer war und immer sein wollte: Der Friedensfürst, der Held des deutschen Gewissens! Das Beste, was ein Gewaltiger auf Erden sein kann.

Nicht der Donner der Geschütze konnte den Friedenswillen des Monarchen betäuben, nicht der Siegesglanz des deutschen Schwertes ihn blenden. Tiefe reine Menschenliebe bot über die blutigen Schlachtfelder hinweg die Hand zum Frieden. Ich will es auf Gott wagen, da die Feinde keinen Mann haben es wagt! Erhobenen Herzens hat jeder von uns diese Heldentat des kaiserlichen Gewissens erlebt und zu werten gewußt.

Solcher Tat und ihres Vollbringers wollen wir uns würdig sein und bleiben! Die Feinde haben die gebotene Hand von sich gewiesen. Neue kühnere Kämpfe, anstrengendere Opfer stehen uns bevor!

Aber nicht mehr allein die bewaffneten Heerscharen sind Kämpfer des Kaisers und des Vaterlandes. In schwerer Stunde empfangen wir aus der Hand der Notwendigkeit eine Gabe, wie die Welt sie nicht sah, wie die Geschichte der Staaten sie noch nicht kannte. Deutsches Pflicht- und Sittlichkeitsgefühl geht den Weg, den Niemand noch fand; den Weg des vaterländischen Hilfsdienstes!

Die Helden draußen wissen jetzt, eine zweite Armee, die Armee der Arbeit, marschiert hinter ihnen auf. Und die zu Hause wissen: Jeder Deutsche, ob Mann, ob Frau, ob alt, ob jung, in Stadt und Land, hat die Möglichkeit, mit Arm und Kopf, seiner Fähigkeit nach, dem Vaterlande zu dienen und seine Kraft, und mag sie auch noch so bescheiden sein, in den Dienst des Großen und Ganzen zu stellen, und somit zu dem entgiltigen Siege beizutragen.

Viele folgten schon dem Rufe, viele standen schon, ihrem Berufe gemäß, im vaterländischen Hilfsdienst der Arbeit. Aber viele können und müssen noch hinzutreten. die Reihen müssen geschlossen werden, müssen wachsen! Auf Niemanden geht ein Verzicht!

Keiner soll zaudern, keiner darf zaudern. Denke jeder an seinen Kaiser, an seine Brüder im Felde! Denke daran, daß er ihnen, wenn sie ruhmgekrönt heimkehren, frei und fest in die Augen blicken, ihnen sagen will: Auch ich war ein Kämpfer, eine getreue Kämpferin für Euch, Ihr Tapferen, die ihr dem Feinde die Brust botet!

Der Augenblick ist da. Eilet zur Arbeit für Kaiser und Reich, für den Sieg, für de Frieden! Gebt den Brüdern im Felde Waffen, gebt ihnen Kraft! Jeder nütze, jeder diene mit der Gabe, die ihm gegeben!

Jeder prüfe sich, befrage sein Herz, schärfe sein Gewissen! Jeder ergreife seinen Teil an dem Heldentum des Kaisers, des Heeres. des Vaterlandes!

Das sei die Geburtstagsgabe für unseren Kaiser!

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 26. Januar.
(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Auf dem Westufer der Maas stürmte

Der Stromer.

Von Gustav Sack.

(Schluß.)

Denn dieses Sichzuhausefühlen wurde ihm ja nicht schwer gemacht, er brauchte nicht allzu sehr seine Gewohnheiten ändern — der ständige Wechsel, sechs Tage hier, sechs Tage dort, neue Quartiere, andere Stellungen, andere Straßen, dieses anderthalbjährige Koffer- und Brotbeutelleben war nicht so verschieden von seinem alten Stromerdasein, es war nur allgemein geworden, es war sanktioniert. Und er hatte zu essen und zu trinken. Und dieses Freisein von der materiellen Not bewirkte bei ihm, der immer nur von der Hand in den Mund gelebt hatte, eine komisch ängstliche Besorgnis um seine Habe. Er wird in den letzten zwanzig Jahren wohl nie so viel besessen haben wie jetzt: er verfügte über den mit reichlicher Wäsche, mit Lebensmitteln, aufgeklaubten Raritäten und Erinnerungszeichen schwerbeladensten Tornister der Kompanie, verfügte über zwei ständig mit Brot, Wurst, Tabak und Kerzen angefüllte Brotbeutel und hatte dazu noch seinen Extra-Franzosenbrotbeutel, den Aufbewahrungsort seiner Kirschwasserbuddel, an einem langen Schulterband an der Seite hängen; und er trennte sich von diesen Sachen nie, er schleppte seine drei Brotbeutel zu jeder Arbeit mit: wurde im Sturmanzug in Stellung gerückt oder sollte der ersoffenen Unterstände wegen der Tornister zurückbleiben, er schleppte ihn trotzdem mit und fand einen trockenen Platz für ihn. Hieß es: es wird in Mütze in Stellung gerückt, so ließ er eben seinen Helm am Seitengewehr baumeln; und mit seinem empörtesten Knurren wies er in der Weihnachtszeit die Zumutung zurück, die für ihn reichlich eingetroffenen Liebesgaben in dem eigens für diese Zwecke errrichteten Depot zurückzulassen — klein, verhunzelt, mit Kisten und Kasten bepackt, wie ein Weihnachtsmann stapfte er los. Und diese Lust am endlichen Besitz erstreckte sich auch auf seine Ausrüstungsstücke: er besaß noch Zeltbeutel und Zeltstöcke, die kein Mensch mehr besaß, wachte eifersüchtig über sein Gewehr, seinen Spaten, und seine gesamten Sachen waren die saubersten der Kompanie.

Aber es war eben dieses äußerliche Geborgensein nicht allein, was ihn in einem dauerden Wohlbehagen leben ließ, es war insbesondere das Freisein von den seelischen Beklemmungen, unter denen er während seines Strolchendaseins zu leiden hatte, das Außerseiter-, das Pariatum war zu Ende; er war wieder einer wie die andern. Und dieses seelische Moment mag auch wohl den, ihm nicht bewußten Grund abgegeben haben, die Abkommandierung in ein Depot oder in das Etappengebiet nicht anzunehmen; denn dort wäre er sich sogleich wieder wie auf einem kleinen Außenseiter, einer Art Drückebergerposten vorgekommen; er wollte eine innere Berechtigung zu seiner materiellen Geborgenheit haben und die fand er in der Gefahr.

Andererseits gab ihm dieses Gefühl, wieder ein vollberechtigtes Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu sein, eine merkwürdige Urbekümmertheit; riet ich ihm zum Beispiel, die weitleuchtenden Bretter, die zum Verschalen der Schützenauftritte und Unterstände in die Gräben gelegt wurden und oft das feindliche Feuer auf uns gezogen hatten, nicht so hoch und sichtbar zu tragen, so zuckte er verächtlich die Achseln, als wollte er sagen: Laß man, Karl, mir kann nix mehr geschehn.

Es war durchaus kein überströmender Patriotismus in ihm, es war wohl nichts von diesem Gefühl in ihm und er machte oft genug seine bissig knurrenden Bemerkungen über den „ganzen Schwindel", wie er großzügig

m Abschnitt des Generals der Infanterie von Francois unter dem Befehl des Generalleutnants von dem Borne bewährte westfälische und Teile badischer Regimenter, wirksam unterstützt durch Artillerie, Pioniere und Minenwerfer die französischen Gräben auf Höhe 304 in 1600 Meter Breite. Im Handgemenge erlitt der Feind blutige Verluste und ließ rund 500 Gefangene, dabei 12 Offiziere und 10 Maschinengewehre in unserer Hand. Nachts setzten die Franzosen zum Gegenangriff ein, der mißlang.

Seitlich der Angriffsstelle führten Unternehmungen am Toten Mann und nordöstlich von Avocourt zum gewünschten Ergebnis.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Kämpfe an der Aa brachten auch gestern den angreifenden ostpreußischen Divisionen vollen Erfolg durch Besitznahme weiterer russischer Stellungen beiderseits des Flusses. Auf dem Ostufer scheiterten starke feindliche Gegenstöße. 500 Gefangene wurden eingebracht.

Front d. Generaloberſten Erzherzog Joseph

Im Bereczker Gebirge wurden im Casinu-Tal Angriffe mehrerer rumänischer Kompanien zurückgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Bei Buejuek-tas, an den Hängen des Moglenio-Gebirges schlugen bulgarische Truppen einen Vorstoß serbischer Kräfte ab.

Der 1. Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

Wien, 26. Jan. (W. T. B. Nichtamt.)
Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Am Südflügel der Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph wurde im Casina-Tal ein rumänischer Vorstoß zurückgeschlagen.

Einer unserer Flieger schoß am 23. bei Kimpolung ein russisches Flugzeug im Luftkampf ab.

Sonst bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz
und
Südöstlicher Kriegsschauplatz
Unverändert.

Stellvertretender Chef des Generalstabs;
v. Höfer Feldmarschalleutnant

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 26. Januar abends.
(W. B. Amtlich.)

Auf dem Westufer der Maas wurden französische, an der Aa russische Gegenangriffe abgeschlagen.

Angriff auf die engl. Westküste.

Berlin, 26. Jan. (W. B. Amtlich.) In der Nacht zum 26. Januar stießen deutsche leichte Streitkräfte in das englische Küstengewässer südlich Lowestoft vor, um die früher dort gemeldeten feindlichen Bewachungsfahrzeuge und Vorpostenschiffe anzugreifen. Vom Gegner wurde im ganzen abgesuchten Seegebiet nichts gesichtet. Hierauf wurde der befestigte Platz Southwald auf nahe Entfernung durch Leuchtgranaten unserer Torpedoboote gut erhellt und danach unter Artilleriefeuer genommen. Treffer wurden beobachtet. Unsere Streitkräfte, die auf dem Rückmarsche keine Gegner antrafen, sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Kein deutsches U-Boot verloren.

Berlin, 25. Jan. Der Kommandant des kürzlich in Cadix eingelaufenen englischen Zerstörers „Delphin" behauptet, am 14. Januar acht Uhr morgens 14 Seemeilen westlich von von Huelva das deutsche Unterseeboot U 56 versenkt zu haben. Es wird hiermit festgestellt, daß weder U 56 noch ein anderes Unterseeboot in Frage kommt.

Lokales.

Osthofen, den 27. Januar 1917

Kaisers Geburtstag 1917.

Zwei Mal haben wir während des Krieges Kaisers Geburtstag gefeiert. Wehmütig das erste Mal, daß wir ihn nicht so begehen konnten, wie sonst, nicht so fröhlich, nicht so soldatisch, nicht so sorgenlos. Ernster, viel ernster das zweite Mal. Je länger der Krieg dauerte, desto schwerer machte er sich bemerkbar. Nicht, als ob wir vor einem Jahre uns um seinen Ausgang gebangt hätten. Dazu sitzt uns Deutschen viel zu tief das Bewußtsein der Gerechtigkeit unserer Sache und das unbedingte Vertrauen in die oberste Heeresleitung, als daß wir uns über den endgültigen Sieg wirklich ernstlich beunruhigten. Aber bange war uns doch vor einem Jahre. Wir merkten immer mehr den furchtbaren Ernst des Krieges und spürten an uns selber die herankriechende Not. Nun sind wir wieder ein Jahr weiter. Wieder feiert das deutsche Volk den Geburtstag seines geliebten kaiserlichen Herrn. Noch immer ist Krieg, und wer weiß wann sein Ende kommen wird? Aber Großes ist in dem Jahre seit dem letzten Geburtstage des Kaisers geschehen. Großes auf den Schlachtfeldern, Großes im Innern des Landes. Siegreich sind unsere Truppen im Osten und Südosten vorwärts gedrungen. Den Ansturm der Russen haben sie abgewehrt und den letzten Feind, der heimtückisch wie eine Tigerkatze uns ansprang, den Rumänen, haben sie niedergerungen. Daheim hat das Volk die 5. Kriegsanleihe gezeichnet und damit die Weiterführung des Krieges gewährleistet.

Darum feiern wir Kaisers Geburtstag diesmal zuversichtlicher als vor einem Jahre. Denn wem verdanken wir das Große, das uns das letzte Jahr gebracht? Natürlich sind es die tapferen, unvergleichlichen Armeen und ihre Führer, welche die Leistungen vollbringen und Bewundernswertes schaffen. Natürlich ist es das deutsche Volk in seiner Gesamtheit drinnen und draußen, welches opferwillig und vertrauensvoll dem Staat sein Erspartes und Verdientes in der Kriegsanleihe darreicht. Ihnen allen sei selbstverständlich der erste Dank entboten. Aber in dessen Hand alle Fäden zusammenlaufen, der die geeigneten Männer an den geeigneten Platz stellt, ungeeignete zur rechten Zeit entfernt, selbstlos zurücktritt, anderen die Ehre gönnt und sie mit Zeichen des Vertrauens und Beweisen der Zufriedenheit überhäuft, das ist der dessen Geburtstag heute das deutsche Volk zum dritten Mal während des Krieges feiert. Das ist der, dem die Herzen aller Deutschen jubelnd heute entgegenschlagen. Das ist unser Kaiser Wilhelm II. Wie verschiedenartig vielleicht auch aus Weltauffassungsgründen oder Privatüberzeugungen die persönliche Stellung des Einzelnen zum Kaisertum sein mag, an unserem Kaiser selbst haftet so viel Großes, so viel Gutes, so viel Bewundernswertes, daß wir Gott an seinem Geburtstage immer wieder dafür danken müssen, daß er unserm deutschen Volke in dieser schweren Zeit gerade einen solchen Mann als Regenten gesetzt hat.

So werden denn am heutigen Tage aus Millionen von Herzen inbrünstige Gebete zum Himmel aufsteigen, daß Gott unsern Kaiser in seinen besonderen Schutz nehmen und ihn auf dem Kriegsschauplatz behüten und bewahren wolle. Es werden auch unzählige Herzen den Wunsch vor Gott bringen, daß Er die Gedanken unseres Kaisers sich erfüllen und den Frieden näher gerückt werden lasse. Es werden die Deutschen ohne Unterschied der Konfession und ohne Unterschird der Partei sich heute vor dem Kaiser neigen, ihm ihre Huldigung darbringen und ihm unverbrüchliche Treue geloben. Das wird das Geburtstagsgeschenk des deutschen Volkes für seinen Kaiser sein. Und jubelnd wird es klingen von der Maas bis weit über die Memel, von der Etsch bis an den Belt: Heil, Kaiser, Dir!

* * *

Wie wir einer Meldung seiner Kompagnie entnehmen starb am 19. ds. Mts. der schon seit Kriegsbeginn im Felde stehende

Wehrmann Karl Metzger

den Heldentod für das Vaterland. Eine einschlagende Granate machte seinem wie auch dem Leben zweier seiner Kameraden ein schnelles Ende; von fünf Brüdern ist er bereits das dritte Opfer dieses mörderischen Krieges. Eine tiefgebeugte Witwe mit vier unmündigen Kindern betrauern den Gatten und Versorger. Mögen sie in ihrem tiefen Schmerz in der allgemeinen Anteilnahme einigen Trost finden.

* Der Frost bleibt standhaft und wird bei dem gegenwärtig „zunehmenden Licht" auch noch nicht weichen, wenn gleich die Wetterwarten größere Bewölkung und milde Witterung in Aussicht stellen. Bedauerlich ist die Behinderung der Schiffahrt und die Erschwerung der Lademöglichkeiten für Kohlen in den Ruhrhäfen, denn vielfach macht sich Kohlenknappheit, nicht bloß im Haushalt, sondern auch in industriellen Betrieben, geltend. — Ein gutes Beispiel gibt, wie uns mitgeteilt wird, die Zuckerfabrik Offstein, die ihre Rübenverarbeitung beendet hat und ihren noch großen Kohlenvorrat an Selbstverbraucher abgibt; reihenweise sollen dort die Fuhren Kohlen holen.

---

den ganzen Mechanismus Staat und was mit ihm zusammenhängt, bezeichnete; nur das Außenstehen war er satt, nur seine Nummer wollte er haben, Und es ist witzig genug, daß er, der früher am liebsten auf den Mond gewandert wäre, um dort seine Freiheit vor dieser verhaßten Gesellschaft zu haben, nun gerade in dem sinnfälligsten Ausdruck ihrer unerbittlichen und unbedingt souveränen Gewalt, im Heer, das beglückende Zugehörigkeitsgefühl zu dieser Gesellschaft auf seine Art den Frieden fand.

Anderthalb Jahr trottete er mit uns durch dick und dünn, schwer bepackt und bei den Märschen ständig als letzter Nachzügler hinter der Kompanie — mit seinem alten, wiegenden Landstreichergang, bis auch ihn das Geschick sich holte: ich war im Sommer zu einem anderen Regiment versetzt worden, und als ich nach Monaten durch ein zu einem wüsten Trümmerklumpen zerschossenes Dorf marschierte und mich die Leute meiner früheren Kompanie begrüßten, erzählten sie mir auf meine Fragen als erstes, daß vor einer halben Stunde eine Granate eine halbe Gruppe zerrissen hätte und unter ihnen den alten Hetzenecker.

Das konzentrierte Licht
Osram-Azo
Gasgefüllt-bis 2000 Watt
Neue Typen
Osram-Azola
Gasgefüllt-25 u. 60 Watt
Nur das auf dem Glasballon eingeätzte Wort OSRAM bürgt für das Fabrikat der Auergesellschaft, Berlin O.
Ueberall erhältlich

* Vizefeldwebel Fritz Konrad wurde mit dem Hess. Tapferkeitsorden ausgezeichnet.

* Heute Morgen entgleisten im hiesigen Bahnhof einige Güterwagen; eine größere Verkehrsstörung konnte aber vermieden werden.

— Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß morgen der evang. Gottesdienst notgedrungen eine Viertelstunde früher, also um 9¾ Uhr beginnt.

Für die Redaktion: A. d'Angelo, Osthofen.

Evangelische Gemeinde Osthofen

Sonntag, 28. Jan.

Feier des Geburtstages Se. Maj. des Deutschen Kaisers morgens 9¼ Uhr
Kollekte für die deutschen Kriegsgefangenen.
Choralstunde vormittags 11 Uhr.

Jungmannschaft

Osthofen.

Sonntag, den 28. Januar 1917 des Nachmittags um 2 Uhr Antreten am Bahnhof zum Reisemarsch und Felddienst. Trommler und Pfeifer spielen. Knallpistolen sind mitzubringen. Schlittschuhe können mitgenommen werden.

Nach dem Rückmarsch Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers. Das Lokal wo die Feier stattfindet wird bei der Uebung bekannt gegeben.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Die Führer.

Bekanntmachung.

Die Ableitung der Abwässer auf die Straßen ist während des Frostwetters strengstens verboten. Zuwiderhandlungen müssen zur Anzeige gebracht werden.

Osthofen, 27. Januar 1917.
Großh. Bürgermeisterei
Schmitt.

Bekanntmachung.

Betr.: Auskunfts- und Fürsorgestellen für Lungenkranke.

Die nächsten Sprechstunden bei den Auskunfts- und Fürsorgestellen für Lungenkranke finden statt im Gemeindehaus

zu **Osthofen, Montag, den 5. Februar 1917, nachmittags von 1—2 Uhr.**

Die Großh. Bürgermeistereien, die Herren Aerzte, Geistlichen, Lehrer, die Gemeindeschwestern, die Vorstände und Beamten der Krankenkassen werden dringend gebeten, alle in Betracht kommenden Personen aus den Landgemeinden des Kreises auf die Fürsorgestellen aufmerksam zu machen und dahin zu wirken, daß diese Personen sich in den Fürsorgestellen melden.

Großh. Kreisamt Worms.
Dr. Kayser.

Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen.

Betr.: Beschaffung von Frühjahrssaatgetreide (Sommerweizen, Sommergerste und Hafer).

Die Lieferung von Frühjahrs-Saatgetreide aus den Saatbaustellen der Landwirtschaftskammer kann ebenfalls nur gemeindeweise durchgeführt werden. Es empfiehlt sich deshalb wie im Frühjahr und Herbst 1916 auch dieses Jahr die Bestellungen in einer Gemeinde zu sammeln und an die Landwirtschaftskammer einzusenden.

Das Sammeln der Bestellungen sowie die Durchführung und Verteilung des Saatgutes erfolgt zweckmäßigerweise durch die Großherzogl. Bürgermeisterei in Verbindung mit einer am Ort befindlichen Genossenschaft für alle Besteller aus der Gemeinde, ohne Rücksicht darauf, ob diese Mitglieder oder Nichtmitglieder der Genossenschaft sind.

Die Saatliste erscheint in der nächsten Nr. der „Hessischen Landw. Zeitschrift". Die Lieferungen erfolgen auf Grund der darin angegebenen Preise und Bedingungen:

Die Verkaufspreise betragen bis auf weiteres für 100 Kg. ohne Sack ab Station:

a) bei Sommerweizen 36—38 Mk.
b) „ Sommergerste f. Originalsaat 44—46 „
c) „ „ „ Absaaten 40—42 „
d) „ Hafer 40—41 „

Einzelbestellungen werden von uns auf Absaaten nicht ausgeführt. Die Bestellungen sind auf anliegender Liste bis spätestens 1. Februar an die Landwirtschaftskammer einzureichen. Wir bitten dringend. die Landwirte darauf aufmerksam zu machen, daß die Bestellungen bis zu diesem Tage bei der Landwirtschaftskammer eingegangen sein müssen. Nachbestellungen kommen nicht in Frage. Säcke sind von den Bestellern zu stellen.

Aus den Saatbaustellen sind auch Saaterbsen und Ackerbohnen zur Saat zu erhalten.

Bestellungen hierauf sind ebenfalls gesammelt, aber auf besondere von der Großh. Bürgermeisterei aufzustellenden Listen, einzureichen.

Bestellungen sind bei der Bürgermeisterei zu machen bis spätestens den 31. Januar.

Osthofen, 27. Januar 1917
Großh. Bürgermeisterei
Schmitt.

Bekanntmachung

Betr.: Bekämpfung des Schweinerotlaufs.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 29. Dezember 1916 (Wormser Zeitung Nr. 665 vom 30. Dezember 1916) fordern wir hiermit die in Betracht kommenden Personen auf, alle im Monat Januar laufenden Jahres geborenen und angekauften Ferkel, sowie alle angekauften Läuferschweine bis zum 5. Februar l. Js. bei der Großh. Bürgermeisterei ihres Wohnortes anzumelden. Es wird dabei ausdrücklich hervorgehoben, daß die Anmeldung der jungen Schweine zur Schutzimpfung nicht wie seither, in den Willen der Besitzer gestellt, sondern eine gesetzlich vorgeschriebene ist.

Worms, den 21. Januar 1917.

Großherzogliches Kreisamt Worms
Dingeldey.

Bekanntmachung

betreffend die Entrichtung des Warenumsatzstempels für das Jahr 1916.

Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetze werden die zur Entrichtung der Abgabe vom Warenumsatze verpflichteten gewerbetreibenden Personen und Gesellschaften aufgefordert, den gesamten Betrag ihres Warenumsatzes im Kalenderjahre 1916, sowie den steuerpflichtigen Betrag ihres Warenumsatzes im 4. Viertel des Kalenderjahres 1916 bis spätestens zum Ende des Monats Januar 1917 dem Finanzamte Osthofen schriftlich anzumelden und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung bei der zuständigen Bezirkskasse einzuzahlen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues, sowie der Bergwerkbetriebe.

Beläuft sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 Mark, so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und einer Abgabepflicht nicht.

Wer der ihm obliegenden Anmeldungsverpflichtung zuwiderhandelt, oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen wissentlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe verwirkt, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 150 Mark bis 3000 Mk. ein.

Zur Erstattung der schriftlichen Anmeldung sind Vordrucke zu verwenden. Sie können bei dem Finanzamt Osthofen, sowie der zuständigen Bürgermeisterei entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes verpflichtet, auch wenn Anmeldungsformulare ihnen nicht zugegangen sind.

Osthofen, 15. Januar 1917.
Großh. Finanzamt Osthofen
Dr. Blum.

Für unsere Feldgrauen

bringen wir unser

Briefpapiere, Kurzbriefe, Feldpostkarten, Füllfederhalter, Kopierfederhalter mit auswechselbarer Feder ganz neu und praktisch **Kopierstifte in alle Preislagen**

in empfehlende Erinnerung

A. d'Angelo

Neu eingetroffen!

Moos-Sohlen für Herren und Damen
Köhlersohlen u. Korksohlen
Sohlenschoner prima Kernleder in Paketen u. einzeln zu haben
Schuhnägel

empfiehlt

K. Schwan.

Für die kalte Witterung empfehle ich

Gummischuhe

beste Qualität für Herren, Damen u. Kinder von Nr. 24 b. 47

K. Schwan, Schuhgeschäft.

Pergament-Därme

sehr praktisch für Feldpostsendungen von Marmelade u. s. w. auch meterweise empfiehlt

A. d'Angelo

Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher Gatte, der treubesorgte Vater seiner Kinder, unser guter Bruder und Schwiegersohn

Gefreiter Karl Metzger

im Infanterie-Regiment 358, 9. Komp.

nach 30monatlicher treuer Pflichterfüllung am 19. Janaur 1917 den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Osthofen, den 25. Januar 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wieder prima

Piassava-Straßenbesen.

Bürstenmacherei J. L. Rose, Worms

Horngasse 10.

Herren-Stiefel

in Chevreaux u. Boxkalf Marke „Haffia"

Damenstiefel

in Chevreaux und Boxkalf

Knaben-, Mädchen- u. Kinderstiefel

in verschiedenen Ausführungen

Herren-Schifferplüschpantoffeln

sehr dauerhaft

Damenhalbschuhe

empfiehlt noch in sehr guten Qualitäten.

K. Schwan,

Schuhwarengeschäft.

Eingetroffen:

Karte von Rumänien

und den Nachbargebieten 80 ₰

Karte v. Verdun u. Umgebung

40 ₰

„ „ Kampfgebiet an der Somme und bei Arras 40 ₰

A. d'Angelo.

Versteigerungs-Anzeige.

Montag, den 5. Februar l. J., nachmittags 1 Uhr dahier im Saale des Gemeindehauses läßt die Familie **Adam Knierim** I. in Osthofen wegen Aufgabe der Landwirtschaft die nachbezeichneten Grundstücke unter ortsüblichen Bedingungen öffentlich in Eigentum versteigern, als:

Gemarkung Osthofen.

1) 291 Klft. Wingert, „Lerchelchesberg", neben Weg und Peter Derheimer 3.

2) 440 Klafter 3/4 Wingert 1/4 Acker, „HinterfterReitel" neben Heinrich Knierim und Ferdinand Glaser; das Ackerfeld ist zu Kartoffeln gebaut.

3) 281 Klafter Acker „Am Wormser Weg" neben Karl Beck Ww. beiderseits, gedüngt und zu Gerste gebaut.

4) 312 Klft. Acker daselbst, neben Wwe. Wilhelm Baltz und Wwe. Wilh. Lend, zu Gerste gebaut.

5) 418 Klft. Acker „Auf den Gänsewiesen" neben Hch. Knierim 1. und Joh. Grittmann, zu Kartoffeln gebaut.

6) 304 Klft. Acker „Hochgewann neben Jakob Eschenfelder u. Franz Best, mit Klee bestellt.

7) 498 Klft. Acker „Am Ibersheimer Weg" links neben Wwe. Wilh. Knierim 3. und Karl Beutel mit Korn bestellt. (Baumstück).

8) 357 Klft. Acker „ImBorntal" neben Peter Baltz und Wwe. Jakob Kurtz, zu Gerste gebaut.

9) 256 Klft. Wingert „Auf der Köhm" neben Karl Fischer u. Aufstößer.

10) 368 Klft. Acker „Am Eicher Weg" neben Joh. Knierim 7. und Ferd. Glaser zu Kartoffeln gebaut (teilweise Obstbaumstück.)

Osthofen, 27. Januar 1917

Zwilling,
Großh. Notar.

Bekanntmachung.

Die Hebliste der Cultussteuerbeiträgen der israel. Religionsgemeinde Osthofen-Rheindürkheim pro 1916 liegt von heute ab zehn Tage auf dem Bureau unseres Rechners, Herrn Philipp Jakob Bassemier dahier, zur Einsicht der Interessenten offen.

Allenfalsige Einwendungen hiergegen müssen innerhalb dieser Frist bei dem unterzeichneten Vorstand erhoben werden.

Osthofen, den 26. Jan. 1917.

Der Vorstand der israelitischen Religionsgemeinde Osthofen-Rheindürkheim.

Trauring

verloren gegangen

vom Schwesternhause (Altbach) zum Lazarett. Zeichen E. W. 13. Daselbst abzugeben gegen Belohnung.

---

4 junge Hühner

hat abzugeben.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Tinten

Deutsche Reichstinte

in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Litergläser und kleiner

Salontinte

blau, rot u. grüne Tinte

Kopiertinte, Notentinte

Alizarin Schreibtinte

A. d'Angelo.

Ganz neu wieder eingetroffen!

Soldatenbilderbogen

zum Ausschneiden und Aufstellen!

(Deutsches Heer, Oesterreicher Ungarn, Bulgaren, Franzosen, Engländer, Russen usw., Deutsche Artillerie mit schwerer Haubitze, Schützengräben, Brennende Häuser in Feindesland.)

Modellierbogen

Kreuzer Emden, Torpedoboot, Tauchboot, Schweres Motorgeschütz usw.

Laubsäge-Vorlagen

Puppen-Möbel, sowie kleine leichte Sachen.

A. d'Angelo,
Buch- und Schreibwaren-Handlung.